

wurde indes durch die eidlichen Aussagen der Be-
 legten des Diebstahls vollständig überführt. — Am
 3. Juli kam eine fein gekleidete Frauensperson zu
 dem Lohnkutscher Ruppold in Mittweida, bestellte
 eine Fuhr nach Chemnitz, da sie ihrer Geschäfte
 halber die Eisenbahn nicht benutzen könne und gab
 vor, daß das Fuhrlohn im Betrage von 2 Thlr.
 22 Ngr. 5 Pf. in Chemnitz von ihrem Vater er-
 legt werden würde. Ruppold, ihren Angaben
 trauend, ließ sie durch seinen Kutscher fahren; in
 der Nähe des rothen Vorwerks aber stieg sie unter
 dem Vorwande, ein Päckchen in einem Hause ab-
 geben zu müssen, aus und verschwand hinter den
 Bäumen. Ungeachtet nun die Hönig von Ruppold
 und Kunze mit Bestimmtheit als die fragliche
 Frauensperson wieder erkannt wurde, leugnete sie
 doch hartnäckig (natürlich ohne Erfolg) die Be-
 trügerin gewesen zu sein. Sie wurde zu Zucht-
 hausstrafe in der Dauer von 2 Jahren, 6 Mona-
 ten und 2 Wochen mit voller Schärfung verurtheilt.

Leipzig, 20. Juli. Wie aus einem von den
 Administratoren der Sachsenstiftung zu Franzens-
 bad und Tepliz veröffentlichten Danke hervorgeht,
 hat die hier verstorbene Frau Regierungsräthin
 Emilie Dörrien in ihrem letzten Willen der
 Sachsenstiftung zu Tepliz 3000 Thaler und der
 Sachsenstiftung zu Franzensbad 1000 Thaler
 vermacht.

Leipzig, 21. Juli. Gestern Vormittags fand
 in der hiesigen Peterskirche nach Beendigung des
 gewöhnlichen Gottesdienstes eine höchst seltene Fei-
 erlichkeit statt, indem eine große Anzahl Taub-
 stummer, früher Zöglinge des hiesigen Instituts,
 denen hierzu freie Fahrt auf den Eisenbahnen ge-
 währt worden war, zugleich mit vielen ihrer An-
 gehörigen das Heilige Abendmahl empfangen. Ober-
 katechet Roumann, als geistlicher Aufseher jenes
 Instituts an den Umgang mit jener unglücklichen
 Menschenklasse gewöhnt, hielt die Beichtrede in
 so langsamer und deutlicher Weise, daß es den
 gut erzogenen und aufmerksamen Taubstummen
 wohl möglich gewesen sein dürfte, dem Sprecher
 die Worte von den Lippen abzulesen. In der
 That vermochten sie, da die meisten von ihnen
 sprechen gelernt haben, mit Ja zu antworten.

Altenberg, 17. Juli. Unsere Saaten stehen
 gut und sind durch den heutigen Gewitterregen
 wieder angefrischt worden. Die Heuernte beginnt
 und dürfte sich als eine mehr als mittelmäßige
 herausstellen; auf das Waldgras wird viel Jagd
 gemacht, darum wird auch der Erlös größer aus-
 fallen, als in früheren Jahren. Auf den We-
 traidemärkten in Böhmen mag jetzt gerade nicht
 viel zu machen sein, darum wenden sich auch die

Wäcker mehr den Niederungen in Sachsen zu,
 das plötzliche Aufsteigen der Preise hat auch dem
 böhmischen Bauer den Kopf verdreht. Ueber Fut-
 termangel wird in Böhmen sehr geklagt, und hin
 und wieder sieht man sich schon genöthigt, den
 Viehbestand zu verringern.

Annaberg, 18. Juli. (Dr. J.) Am 13. d.
 M. wurde im Schopausflusse bei Wollenstein ein
 Leichnam aufgehoben, welcher auffallende Ver-
 legungen zeigte. Die auf staatsanwaltschaftliches
 Einschreiten erfolgte Section soll ergeben haben,
 daß eine bedeutende Schädelfractur dem lebenden
 Körper, dagegen eine sichtbare Strangulationsrinne,
 sowie das Zerbrechen des Brustbeines dem Leich-
 nam zugefügt worden ist. Spuren von Ertränkung
 sollen gefehlt haben. Am 16. d. M. ist kurz vor
 der Beerdigung der Todte als der Maschinenbauer
 Karl August Leonhardt aus Neudörschen bei Mitt-
 weida, gebürtig aus Einsiedel, erkannt worden,
 der am 5. d. M. Neudörschen verlassen hat. Man
 vermuthet einen Raubmord, da der Leichnam nur
 Hemde, Weste, Hosen und Rock und sonst gar
 nichts an sich hatte, Leonhardt aber Mähe, Stief-
 feln und auch wohl einiges Geld bei sich gehabt
 hat. — Am 14. dieses Monats hat die Ehefrau
 des Gutsbesizers W. in Königswalde ihren seit
 Jahren trunksüchtigen Ehemann, als er betrunken
 im Freien gelegen, mit dem Stiel der Krauthacke
 durchgeprügelt. W. ist in der darauf folgenden
 Nacht gestorben. Die k. Staatsanwaltschaft ver-
 anlaßte dessen Section, und es ist nach deren Voll-
 endung die verehel. W. inhaftirt worden. Wie
 man sagt, soll an dem Leichnam ein Bruch des
 rechten Schulterblattes und mehrerer Rippen wahr-
 genommen worden sein.



Im Moore.

(Schluß.)
 Die Sonne hatte am folgenden Morgen den
 Herbstnebel noch nicht zerstreut, als der junge
 Torfbauer mit trauriger, niedergeschlagener Miene
 aus dem Moore zu seinem Hause zurückkehrte, wo
 ihn Brethe, die Augen schweigend und fragend
 auf ihn gerichtet empfing.
 Wir haben fast die ganze Nacht gearbeitet und
 gesucht, haben aber bis jetzt den Leichnam Dines
 Waters nicht auffinden können, sprach er. Wir
 müssen die rechte Stelle, an welcher er eingesunken,
 verfehlt haben. Meine Arbeiter sind indes noch
 beschäftigt, ihn aufzusuchen.

Schweigend hatte das Mädchen ihn angehört.
 Ihre Wangen waren bleich, ihre Augen geröthet;

nau.

Feld.

erliner
Ber-
durch

mein

18,

ange-
efun-

in in
ingst-
Auf-
Bed-
ungs-
mmt-
aube.
hend-
r Be-
aben,